

Alte Drucke

**Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten
Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.||
Wittenberg.|| Mit vleis auff's new ...**

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

An Sanct Mattheustag: Euangelium Matthei am. ix.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

die welt mit euch lassen umbgehen/ vnd euch richtee/ wie sie wil/ Dort solt ir auff stülen sitzen/ vñ die welt richten. In summa/ in jenem leben sol es den Christen/ vnd sonderlich denen / so das Predigamt führen/ alles reichlich bezalet/ vnd vergolten werden/ was sie hie auff Erden gethan / vnd gelitten haben.

Denn eben wie es ein anzeigung einer grossen gnade ist/ wo einer mit ein Fürsten zu tisch sitzt. Also wil der Herr hie auch anzeigen/ wenn wir hie vñsers Ampts treulich warten/ wir sollens im andern vnd bessern leben wol geniessen. Darumb sollen in gemein alle Christen/ sonderlich aber die im Predigamt sind

ir hoffnung auff jenes leben setze/ vnd gedencen/ Christo vnsern lieben Herrn vnd Heubt hat es selbs nicht anders gegangen/ er hat müssen leiden/ vnd durch das leiden zu seiner herrlichkeit eingehen. Tu sol es je der Knecht nicht besser haben/ noch begern/ denn sein Herr. Darumb nur keck dran/ Müssen wir hie mit Christo/ vnd umb Christi willen leiden/ wir werden in jenem leben/ auch mit im regiern/ Denn wir sollen in beiden stücken dem Herrn Christo ehnlich werden/ wie Paulus sagt Ro. 8. mit dem leiden vnd mit der glori/ vnd herrlichkeit. Das verleihe vns allen vnser lieber Herr vnd erlöser/ Christus Ihesus/ Amen.

Das Euangelium am tag der entheubung Johannis/ wirstu oben finden/ am Fest Johannis des Teuffers.

An Sanct Mattheus tag:

Euangelium Matthei am. ix.



Der



DEr Herr Ihesus sahe eine menschen am Zol sitzen / der hies / Mattheus / und sprach

zu ihm / Folge mir. Und er stund auff / und folgete ihm. Und es begab sich / da er zu tisch saß im Hause / sihe / da kamen / viel Zölner und Sünder / und saßen zu tisch mit Ihesu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen / sprachen sie zu seinen Jüngern / Warum isset ewer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

Da das Ihesus höret / sprach er zu ihnen / Die Starcken dürfen des Arkes nicht / sondern die Kranken. Gehet aber hin / und lernet / was das sey (Ich habe wolgefallen an Barmherzigkeit / und nicht an Opfer) Ich bin komen die Sünder zur Buße zu ruffen / und nicht die Frommen.

Ex commentario in Mattheum.



Das ist ein kurtzes / aber seer treffliches Evangelium / beide der Historien halb / das wir hören / wie der Herr den Zöllner Mattheum zum Apostelamt beruffet / und darnach der predigt halb / die der Herr thut / da die Pharisäer sich ergern / das er mit den Sündern und Zöllnern isset / Denn beide / die Historia und Predigt / dienen dazu / das wir Christum / und was sein ampt sey / eigentlich lernen sollen. Wer solches kan der darff sich wol rühmen / er könne die beste und höchste Kunst / Denn es ist die Kunst die vom Himmel herunter komen ist und uns dazn dienet / das wir von / und

Summa des Euan gelij.

aus der Erden auch hinauff gen Himmel komen / und ewig leben sollen / wie Christus selb sagt / Johan. 17. Das ist das ewige leben / das sie dich / das du allein warer Gott bist / und den du gesendet hast / Ihesum Christum erkenne. Nach dieser lere / welche die höchste und beste ist / leret uns der Herr / wie wir uns schicken und halten sollen / wenn wir solches seines Ampts genießen / und rechte Christen wollen sein.

Wir wollen aber am ersten die Historia ansehen. Es sagt Mattheus selb / was sein thun und wesen gewesen / das er am Zol gesessen / und mit seiner narung und handel umgangen / und weder an Christum noch gen Himmel gedacht hat / Nu wissen wir aber / was der Zöllner handel gewesen ist / das sie / als die mechtigsten Rauffleut und gesellschaftter das jерlich einkomen einer Stad / oder lands / umb ein genantes von den Römern angenommen / und bestanden / und darnach das selb so hoch gebracht haben / wie sie es am besten haben genießen können. Da ist wol abzunemen / das all jr thun auff gelt gestanden / und sie daz geiz sich redlich haben reiten und treiben lassen. Darumb ist es bey den Jüden ein gemeines sprichwort gewesen / wenn sie von einem Menschen haben sagen wollen / der öffentlich ein Sünder sey / und weder nach Gott / noch dem nehesten frage / das sie in haben ein Zöllner geheissen. Wie man sihet an dem Pharisäer / Luce 18. da der sich hoch rühmet seiner fromkeit / und andere leut schilt / sie sein Rauber / vngerecht / Ehebrecher / da mus der Zöllner im auch her halten / als ein solch / er / da er denckt / er könne nicht feilen / noch im vnrecht thun / wenn er in für einen Sünder anlag.

Und zwar wir selb / wenn wir von Gott wil diesem Zöllner Mattheo solten vrtellen / die Sünder nicht hin weg werffen. Was köndten wir anders von im halten und sagen? Darumb ist es ein treffliches es werck / das unser lieber Herr Ihesus diesen Menschen / als einen öffentlichen Sünder / nicht sitzen leste / sonder ruffet in zu sich / das er im nicht allein alle Sünd vergibt / sonder in noch in das herrliche

herrliche vnd groſſe Ampt ſetzet/ vnd einen Apoſtel aus im machet/ der hernach andern leuten auch dazu helffen ſol/ das ſie zu vergebung der Sünden vnd dem ewigen leben kommen ſollen/ Was wiltu aber aus ſolchem werck dir für gedanckē ſchepffen? wiltu es auch dafür halten/ dafür es die Phariſeer hielten/ Gott wölle ſolcher leut nicht? Iſts nicht war/ eben ſo wenig wir leugnen können/ Mattheus vnd ſeines gleichen / ſind arme Sünder / So wenig können wir auch die leugnen/ Gott wölle den Sündern gnedig ſein/ ſie annehmen/ vnd inen von Sünden helffen/ durch ſeinen Sohn Chriſtum Iheſum. Denn hie ſtehet beides/ Mattheus iſt ein Zöllner/ ein armer Sünder/ der da nimpt/ wo er nemen kan/ vñ dennoch nimpt in Chriſtus zu gnaden an/ vnd macht ein Apoſtel aus im.

Chriſtus nimpt die Sünder an. Das iſt nu der eine troſt/ des alle beklümmerte Sünder ſich ſollen annehmen/ Das Chriſtus ſie nicht wegwerffen/ ſondern gerne zu gnaden wolle annehmen/ ſo fern (Wie wir am ende hören werden) ſie dem Exempel Matthei folgen/ von Sünden ablaſſen / vnd dem HErrn Chriſto folgen. Solcher troſt iſt aber darumb deſte gröſſer / das Chriſtus dem Mattheo nicht ein ſchlechte gnad beweiset / ſonder ſetzet in zum Apoſtel/ der ſo ein groſſer Sünder war / auff das er weder ſolches groſſen Amptes halb hoffertig werden / noch andere Sünder verzagen / Sonder vmb den HErrn Chriſtum ſich auch annehmen ſollen.

Denn ſihe mit vleis hieher/ Wer ſind ſie / vnſers lieben HErrn Chriſti neheſte Diener/ vnd ſeine fürnemſte Ket / die er in ſeinem Reich hat? Alle miteinander ſind ſie arme Sünder/ die irer gerechtigkeit/ oder guten werck halben müſſen zu abgrund in der Hellen ſitzen. Darvmb ob ich vnd du gleich arme Sünder ſind/ ſo kan dennoch weder Petrus noch Paulus wider vns räumen / noch vns verachten/ Vrsach/ ſie müſſen auch gedanken/ das ſie nicht allweg from geweſt / vnd ſich gegen vnſerm HErrn Gott auch gehalten haben/ es hette wol beſſer getüget.

Das iſt auch die vrsach/ das die phariſeer Phariſeer ſich ſo trefflich ergern / Denn ergern ſich ſie vrteilen nach dem Geſetz / vnd ſind an Chriſto. den Sünden vnd Sündern feind / vnd laſſen ſich duncken/ das der HErr ſolche Sünder annimpt / mit inen iſſet vnd trincket / ſolches ſey wider das Geſetz Gottes/ vnd vnrecht. Vnd iſt war / wo etwas wider Gottes Geſetz geſchicht/ da hat man gute vrsach (wie die vernunft vrteilet) das man darumb zürne/ denn es geſchicht wider Gott. Solches ergernis gehet noch heutiges tages.

Denn ſo bald wir Gottes gnade räumen vnd preiſen/ ſchreiet jederman darüber/ Man mache mit ſolcher Predige die leut ſicher vnd ſaul / das ſie nichts guts thun. Das alſo die Jüden/ das iſt/ die werck Heiligen/ die mit dem Geſetz vmbgehen/ das Euangelium für ein ergerliche Predigt halten. Die Heiden aber/ das iſt/ die rohen vnd ſichern Menſchen/ haltens für ein nerrische Predig. Darvmb toben jene darwider/ als wider die höchſte Ketzerrey. Dieſe ſpotten vnd lachen ſein/ als were es ein vnnützer vergeblicher won. Jene haltens für eine Gottes leſterung / dieſe für eine Fabel. Aber die Chriſtliche Kirch/ vñ jr Heubt vnſer lieber HErr Chriſtus/ gehen mit ten hindurch/ vnd laſſen inen weder die leſterung zum rechten/ noch die verachtung zum lincken ohr eingehen/ Sonder leben in warem Glauben/ vnd ehren alſo ſo ihren Vater im Himel.

Darvmb iſt es ein ſchönes vnd tröſtliches Bild/ das vnſer lieber HErr Chriſtus da vnter den Zöllnern vnd Sündern ſiget/ wie ein guter Geſel / der alle luſt vnd freude an inen hat/ vnd von hertzen gern vmb ſie iſt. Dagegen ſtehen die Phariſeer vmbher/ ſehen ſaur / murren vnd rüſſeln ſich darüber / vnd richten vnd verdammen beide / Chriſtum vnſern HErrn/ vnd die armen Sünder / Wollen Chriſtum nach dem Geſetz vrteilen/ ſo er doch vnter dem Geſetz nicht kan/ noch wil ſein / Denn er iſt ein HErr des Geſetzes/ vnd gehet damit vmb / ja darvmb iſt er auff Erden kommen/ das er vns vom Geſetz auch wil frey vnd ledig machen.

Am tag

chen. Das ist das erste stück / dieser Historien / vnd der wunderliche beruff / das aus dem Jölnner Mattheo ein Apostel vnd Euangelist wird / zum anzeigen / das Christus die Sünder annemen / vnd inen helfen wil.

Des HErrn
in Christi
predigt.

AS ander ist die Predigt / Denn da die Phariseer solches Ergernis bey sich nicht behalten / sonder auch in seine Jünger schürten wolten / vnd sprachen zu inen / Warumb isset ewer Meister mit den Jölnern vnd Sündern? Da mus der HErr auch vmb seiner Jünger willen sich verantworten / das solches ergernis nicht bey inen haffte / vnd stellet die verantwortung in zwey stück. Das erste ist aus der Verurtheilung genommen / Vnd wil der HErr da mit anzeigen / es sey sein Ampt / das er mit Sündern sol vmbgehen. Darumb sollen sie in zu frieden lassen / vnd in in sein Ampt nichts reden.

Sünder
werden
den Kran-
cken ver-
gleichet.

Die starcken (spricht er) dürfen des Arztes nicht / sonder die Kranken. Als wolt er sagen / Wenn jr krank auff einem bette leget / vnd ein Arzt bey euch were / wie solts euch so wolgefallen / wenn man den Arzt von euch jagen / vnd bey euch nicht lassen wolt? Denn war ist es / Arzt vnd kranker gehören zusammen. Darumb gleich wie der krank des Arztes nicht geraten kan / also sol der Arzt gern bey dem Kranken sein. Wer es aber dem Arzt vbel deuten wolte / das er sich gern zu den Kranken brauchen lies / der müste entweder ein Narr / oder ein neidischer / arger / giftiger Mensch sein / der dem Kranken seine gesundheit nicht gönnet. Das ist verurtheilung von dem handel geredt / Vnd können die Phariseer nicht dawider / sie müssen es lassen gut sein.

Wer da mercke nu weiter / wie der HErr solches gleichnis deutet / Denn er wil so viel sagen / Wer ein Sünder ist / der hat an seiner seele ein fehrlichere vnd schädlichere krankheit / denn alle pestilenz / Franzosen / Aussatz (vnd was mehr solcher krankheit ist) dem Leib sein kan. Nu so es mit den Sündern war

ist / das sie so fehrlich an irer Seel krank ligen / was wil sich gebären / das man gegen sie fürnemen sol? Sol man sie so ligen / verzapeln / vnd in Sünden sterben vnd verderben lassen? Keins wegs nicht / Sonder je grösser vnd fehrlicher der schad an der Seel ist / denn am Leib / je mehr vleis / mühe vnd erbeit sol man dran legen / das den armen Sündern geholfen / vnd sie durch rechte Erzney der Bus / wider zur gesundheit / das ist / zu gnaden bracht werden.

Das ist eins / das der HErr hie anzeigt / das die Sünde nicht ein schlechter Schad / sonder ein fehrliche krankheit sey / dadurch Leib vnd Seel in ewigkeit beschädiget wird. Darumb soll wir bey solchem grossen schaden nicht sicher sein. Wir sehen / wenn die pestilenz regiert / wie man sich mit Erzney pflegt zu bewahren / Also mag leicht etwa ein vngschicklichkeit des Leibs sein / so lauffen wir hin zum Erzten / suchen rat vnd hülff / das wir dem vnglück in zeit fürkommen / vnd es nicht erger werde. Warum thun wir aber solches hie nicht auch / da tausent mal mehr fahr bey ist? Denn leibliche krankheit schadet nur dem leib / vnd mus endlich ein mal auffhören. Aber der Seelen krankheit die Sünde / bringet den ewigen Tod / wo man nicht vor kompt / vnd den rechten Arzt branchet.

In den
sünden sol
niemand
sicher sein.

Wer da sihet man / wie jederman solche fahr verachtet / Wer in geiz / vnzucht / füllerey / neid / zorn / hoffart / vnghehorsam / vnd andern der gleichen sünden ligt / welches alles Todssünde sind / vmb welcher willen der zorn Gottes vber die vnghehorsamen Kinder kompt / der gehet sicher dahin / als falet im nichts / Vnd ist offte der blinden elenden Leut gröstes anligen / vnd höchste klag / das sie nicht ursach genug zu solchen sünden haben. Wolan / wer Christo hie gleichet / vnd sich für eine Sönder bekennet / der wird schawen / das er solcher Seelen krankheit nicht zu viel raums gebe / vnsiellasse zu hefftig einsitzen / sonder in zeit nach der Erzney vnd dem rechten Arzt sich vmbsehen.

Wer

Christus
der Sünd
der Arzt

Wer ist nu der selb Arzt? Sie hö-
restu es / Niemand / denn vnser lieber
Herr Christus Ihesus / Denn weil der
Teufel der Sünden anfenger ist / vn den
Menschen in die Sünde gefüret hat /
ists vergebens / das man bey den Men-
schen / wider solchen schaden wolte hülff
suchen / welche alle miteinander / keinen
ausgenommen / solchen schaden an inen ha-
ben. Darumb gehört ein solcher Man
dazu / der des Teufels mechtig vnd sein
Herr sey. Das ist vnser lieber Herr Chri-
stus / warer Mensch / vnd ewiger Gott /
der ist der rechte Arzt / vnd hat die ge-
wisse kunst / Ja auch den befehl vnd das
Ampt dazu / das er vns krank / vergiff-
teten Menschen helffen sol / Wie er sagt
am ende / Ich bin komen / nicht vmb der
gerechten willen / das ist / vmb deren wil-
len / die sich lassen duncken / sie sind für
sich selb from / vnd dürffen niemand der
inen helffe / sonder vmb der Sünder wil-
len. Das merck ja wol.

Denn erstlich dienet es dazu / das
du lernest Gott recht erkennen / Denn
wie oft gesagt / Vnsere hertzen sind na-
türlich in dem wohn / als wölle Gott der
Sünder keine gnad haben. Wie das Ge-
setz auch leret / Gott wölle den fromen /
vnd die seinen willen thun / gnedig sein /
die andern wölle er in vngnad straffen.

Gott ist
gnedig

Wer wo das Gottes will
were / so muste ja Christus nicht der
meinung auff Erden komen sein / das
er der Sünder Arzt sein / vnd sie zur
gerechtigkeit bringen wolt / Er wurde
sie in Sünden / on gnad vnd hülff haben
stecken lassen / vnd gar nicht auff Erden
komen / vnd Mensch worden sein. Weil
er aber Mensch wird / vnd hie frey / rund
bekennet / wie ein Arzt zu dem kran-
cken gehöre / also gehöre er zu den
Sündern / wil sich auch die Phariseer
von solchem nicht abweisen lassen / da
sihet man / da Gottes rat vnd wille
anders nicht ist / denn den Sündern zu
helffen / vnd inen gnad zu beweisen.

Vm andern / dienet solches dazu /
das wir vns auch für falscher / irriger le-
re verwaren lernen / Denn mit dem stück
gehet alle welt vmb / wie man könne

von Sünden los vnd ledig werden. In
solchem brauchen die Türcken iren Al-
coran / Die Jüden ire Gesetz / Der Paps-
t seine Orden / Messen / Fasten / Beichten /
Walsarten / Ablass / vnd anders. Aber
ein Christ / der dis Euangelium ver-
stehet / der sihet / das solches eitel lügen /
vnd betrug ist. Vrsach / hie höret er / das
der einige Arzt der von den Sünden hel-
ffen kan / vnd sol / sey vnser lieber Herr
Christus / vnd sonst niemand.

Darumb ist das vrtail bald gestel-
let. Von den Jüden vnd Türcken / ist
nicht von nöten / das wir reden. Aber
Moses vnd das Gesetz / haben einen gu-
ten schein. Der Gottesdienst im Pap-
stumb auch. Weil aber die Jüden nicht
können sagen / ir Moses vnd Gesetz sey
Christus / Die Papisten dörfens nicht sa-
gen / das ire werck / Orden / vnd Gottes
diest Christus sey / So schleust ein Christ
rund vnd schlecht / das solches alles zu
vergebung der Sünde / nichts thue. Vrs-
sach / der einige Arzt ist Christus / vnd
sonst niemand. Wer nu anders / denn bey
Christo hülff wider die Sünde suchet /
der sol nicht finden / Bey Christo allein
ist es / vnd bey im allein wird es funden.

Nusse
Christo
kein Arzt
noch Erz-
ney wider
die Sünd

Wie hilfft nu dieser Arzt? was
brauchet er für Arznei? Solchs zeige
der Herr am ende sein an / da er sagt /
er sey komen die Sünder zur Bus zu for-
dern. Denn ehe Christus mit seiner Erz-
ney / das ist / mit sein wort / dem heiligen
Euangelio komt / da sihet man / das die
welt in aller sicherheit / in Sünden lebet
vnd schwebet / vnd ist kein hören noch
halten da / Man hat nicht allein kein
rew von wegen der Sünden / sonder
noch wollust vnd freud darin / vnd kan
der büberey nicht sat werden. Wenn
aber Christus komt / vnd sein Arznei
das ist / sein Wort (dadurch der heilig
Geist die Welt vmb die Sünden / ge-
rechtigkeit vnd gericht straffet) vns
mittheilet / da wird vns erstlich offenba-
ret der zorn Gottes / das der Mensch
seine Sünd erkennet / vnd einen misfal-
len dran hat / vnd wolt er hets nicht ge-
than. Dadurch aber ist der krankheit
noch nicht geholffen / vnd mus doch
N ij sein /

Wie Chri-
stus von
Sünden
helffe.Erkenntnis
der sünden

Am tag

sein/Denn on solches erkenntnis / achtet man der gnad vñ des trostes gar nichts.

Wenn nu die hertzen also erschrecket vnd bekümmert sind/das sie an sich halten/inen ire Sünde lassen leid sein / vnd darnach trachten / das sie sich bessern/da ist es denn rechte zeit mit der Erznay zu komen/vnd die geengste gewissen wider auffrichten/vnd trösten. Das geschicht aber nur mit dem/das man sehe/wie Christus für vns gelitten/vñ durch seinen Tod für vnser Sünde bezalet/vnd durch seine auferstehung vns das ewig leben / vnd gerechtigkeit geschencket hab.

Das ist die einige Erznay / die der Herr hie mit einem wort Bus heisset/dardurch wir von der schedlichen seelen krankheit der Sünden ledig werden. Wenn wir solches mit rechtem hertzen annehmen/vnd vns drauff verlassen / es sey gewislich war/Gott wil vmb Christi willen vns gnedig sein/vnserer Sünden nicht gedencen/vns zu gnaden annehmen/vñ selig machen/Da folget denn auch ein rechter/ernster gehorsam / das man für Sünden sich hütet/vnd Gott nicht mehr begeret zu erzürnen / der solche gnad vns gethan / vnd seinen Son vns geschencket hat.

Durch
Christum
haben wir
gnad vnd
warheit.

Johan .1.

Also ist denn den Sündernrecht geholffen / das an stat der Sünde / ein doppelte gerechtigkeit da ist. Wie denn der heilig Euangelist vnsern Arzt/Christum rühmet/vnd sagt/Er sey vol gnad vnd warheit/Nicht allein für sein Person/sonder das er vns gnad vnd warheit mitteilen vñ schencken will. Gnad ist / das die Sünde vns vergeben ist. Warheit ist / das wir nicht / wie die Heuchler dem schein nach / sonder von hertzen from werden/vnd gern vnd willig thun / was wir wissen/da Gott ein wolgefallen an geschicht. Dagegen behalten die Heuchler/die sich gerecht lassen duncken / ire Sünde / Vnd alle ire heiligkeit / ist nur lügen vnd heuchelei.

Solche lasse vns vleissig mercken vnd Gott für seine gnad dancken/das wir den rechten Arzt(Gott sey imer lob) funden/vnd die rechte Erznay bekommen

haben/dadurch vns von Sünden geholffen/vnd wir gar heilig werden / nicht allein der werck halb/die wir im Glauben Christi thun / vnd Gott derhalb wolgefallen/ob sie gleich noch nicht volkomen sind / sonder der gnaden halb/das vns durch den Glauben an Christum/alle vnser Sünde geschencket/vñ wir Gottes Kinder worden sind. Das ist das erste stück / der verantwortung Christi / damit er vns leret / was sein Ampt sey. Nemlich/das er ein Sünden Arzt sey / vnd der halb sich von den Sündern nicht wolle lassen vertragen/sonder bey inen bleiben / Ir durch sein Wort pflegen / vnd inen von Sünden helfen. Das ist ein seer tröstliche vnd nütze Predigt.

Das ander stück der verantwortung / stehet auff dem spruch des Propheten Osee / vnd ist auch vber die massen tröstlich vnd schön.Denn dieser Spruch gehet ganz vnd gar wider das Gesetz / vnd den höchsten Gottesdienst im Gesetz / darumb er wol einer eigen predigt dörrft. Wir sollen aber erslich sondere gute achtung haben/auff das wort lin / Volo. Ich hab einen wolgefallen. Denn hie dencke doch wer da redet. Ist nicht war / die hohe Maiestat / Gott selbst? Wenn der selbe an etwas einen wolgefallen hat/so mus die ganze Creatur / vnd alles was nur ist / auch einen wolgefallen dran haben.Darumb / wer dieser einiger Spruch vberaus gnug dazu/das wir Gottes willē künden lernen vnd bedürfften sonst keiner Bücher mehr/Denn hie stehets so rund vnd fein/das Gott spricht/Das wil ich/also bin auch gesinnet/das gefelt mir/ Ich hab lust vnd freude daran / das jr vnter einander barmhertzig seid.

Ist es aber nicht ein wunder vber alle wunder / das die menschen so viel vleis/ mühe vnd arbeit daran gewendet haben/wie sie können Gott dienen/vnd im zu gefallen leben?Der hat das furgenomē/jener ein anders. Der ist ein Pfaff worden / jener ein Münch / Der hat Messen gelesen / jener gefastet / vnd hat doch niemand diesen hellen klaren Text angesehen

Der höchste Gottesdienst barmhertzig sein.

angesehen / das vnser Herr Gott hie spricht / Das wil ich / an de hab ich wol gefalle / das ir barmherzig seid. Den dis einig Wort / wenn wirs recht bedencken en wolten / stoffet zu boden alle Klöster / Orden / vnd Gottesdienst / die bis her im Papstumb gewesen sind.

Denn sage mir / ist nicht war / alles miteinander ist es darumb angefangen / das wir gedacht haben / O das ich wüßte / womit ich Gott wol köndte dienen. Der hat gedacht / Es wird im gefallen / wenn ich ein Kappen anziehe. Ein ander hat gedacht / es wird im wolgefallen / wenn ich viel faste / bete / Walsarten gehe. In summa / die ganze welt ist dem einigen Wort nachgangen / das hie steht / Ich hab wolgefallen / Das hat jederman gesucht / vnd hette es gern gewußt. Tu der Herr wil es vnuerborgen / Sondern frey vñ öffentlich haben / vnd sagt vns hie / woran im ein wolgefallen geschehe. Nemlich / an der barmherzigkeit. Aber da gehet jederman für vber / als were es nicht sein ernst / oder als hette er vnser gespottet.

Als ist nu der groffe jamer / vnd die fehrliche / grewliche blindheit / das wir Gott suchen zu dienen / durch vnser eigene gedanken / vnd da er selb vns saget / womit man im könne vnd solle dienen / da wil im niemand gleuben / niemand wil sich darnach richten. Darumb gehet es / wie Esaias sagt am .65. Ich werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragen / das ist / sie wollen meines worts nicht / vnd dennoch wollen sie bey mir sein / vnd für heilig gehalten werden. Ich aber (spricht er) werde funden von denen / die mich nicht suchen / das ist / die mein wort annemē / vnd nicht iren eigenen gedanken folgen.

Denn es thut Gott seer wehe / vnd billich / weil er sich selb vns offenbart hat / vnd gern wil finden lassen / das wir solcher offenbarung nicht nach gehen wollen / Sondern wollen vnsern eignen gedanken nachgehen vnd folgen.

Als ist das erste wörtlin in diesem Spruch / da seer viel angelegen ist / wie ir höret / Denn dadurch kan man Got-

tes hertz vnd willen wissen. Tu feret der Prophet weiter / vnd nennet das Kind / vnd sagt / was es doch sey / daran Gott wolgefallen hab / vnd spricht / Ich hab wolgefallen an der Barmherzigkeit. Das Wort lasse dir ja auch befolhen sein / vnd mercke es vleissig vnd wol / wo der alle werck / die einen grossen schein haben / aber doch kein barmherzigkeit sind. Denn wir sehen hie / das der Prophet mit vleis der barmherzigkeit also gedencet / das Gott dagege den höchsten Gottesdienst im Gesetz / den doch er selb geordēt hat / im nicht wil gefalle lassen / Wie solt er im den andere werck gefallen lassen / die wir one Gottes Wort fürnehmen / nicht den leuten damit zu dienen / sonder das wir dadurch from vñ heilig / vnd von jederman gerhümet werden.

Als aber barmherzigkeit sey / weis jederman wol. Nemlich / wenn es dein nem Nehesten vbelgehet / das du dichs annemest / als were es dein eigen leiden / vnd helffest wo mit es dir möglich ist. Darumb sihe nur auff den mangel vnd not deines nehesten / so wirstu bald wissen / was barmherzigkeit sey. Die grösste vnd höchste not ist / der mangel an der Seelen oder der seelē krankheit / das von wir oben gehört haben / die Sünde.

So du nu wilt barmherzigkeit beweisen / das ist / Gott diene / vñ im ein liebes angenehmes werck thun / so mustu nicht von den Sündern weglauffen / sie fliehen vnd meiden / wie die Phariseer hie thun / sonder dich zu jnen halten / sie vnterweisen / vermanen / straffen / trösten / Ja wol auch gedult mit jnen haben vnd sie tragen. Sihe / so mancherley weise kan man in diesem einigen fall / barmherzigkeit beweisen / da die Menschen solche mühe vnd arbeit zu fliehen / sich in die Klöster verschlossen / vnd mit andern wercken sind vmb gangen / die niemand gebessert haben. Onangesehen das Gott so mit lautern klaren worten hie saget / Er habe wolgefallen an der Barmherzigkeit.

Nach solcher krankheit sind auch leibes krankheiten / schweremut / vnd anders / da kanstu auch mancherley weise

Es ist se die

Barmherzigkeit an der seelē.

Am tage

2 *Barmherzigkeit in leibten.*
 le deinem Liebesten helfen vnd dienen/
 wo nicht mit gelde vnd gut/doch mit ei-
 nem guten wort/vnd mit einem freunds-
 lichen hertzen/das du gern woltest helf-
 fen/wo du nur köndtest. Vnd ist gewis/
 wo du es thust/das Gott im Himmel drü-
 ber lachet/frölich vnd guter ding ist/
 vnd sagt/Recht mein son/far also fort/
 solches gefelt mir/ich hab lust vnd lieb
 daran. Meinstu aber nicht/wo solche
 ehre mit gelt köndte erkauffet werden/
 das man köndte gewis wissen/Gott het-
 te ein gefallen an vns/Wir würden vns
 nichts dauern lassen/vñ gern alles dar-
 an strecken. Tu stehet es je lauter vnd
 klar da/ Ich hab wolgefallen an der
 barmherzigkeit. Aber wir hörens/ vnd
 gleubens nicht/ Sonst würden wir in
 sprüngen daher gehen/vnd mit lust vnd
 liebe vns drümb dringen/das wir ar-
 men/elenden geplagten Leuten helfen
 vnd raten solten/vnd also zu der ehre
 komen/das Gott zu vns sagete/ Ich hab
 einen wolgefallen an deinem leben.

Darumb sind die Phariseer vnd al-
 le werck heiligen arme/elende Leut/das
 sie noch dafür fliehen/für solcher ehre/
 vnd diesen heiligen schemen oder schirm
 nicht wollen ob irem heubt tragen/ Den
 das man die heiligen mit ein schemen/
 oder glantz vmb das heubt malet/Sol-
 ches ist anders nichts/denn ein anzei-
 gung das sie in Gottes wort einhergan-
 gen/vnd all jr leben/thun vnd lassen/in
 Gottes wort gefasset sey gewesen.

3 *Barmherzigkeit am gut.*
 Zum dritten/ erfahren wir/das die
 Leute nicht allein an der seel vñ am leib
 not leiden/sondern auch am gut/vnd an
 der nahrung. Da kan man auch in viel we-
 ge barmherzigkeit beweisen/mit essen/
 trincken/kleidung/vnd andern/wie es
 der Herr selb sein erzelet Matth. 25. Ich
 bin hungerig gewesen/vnd jr habt mich
 gespeiset/ Ich bin dürstig gewesen/vnd jr
 habt mich getrenckt/ Ich bin ein Gast
 gewesen/vnd jr habt mich beherberget/
 Ich bin nacket gewesen/vnd jr habt
 mich bekleidet &c. Dieser guten werck fin-
 det man keines bey den Werck heiligen/

Denn sie geben nicht allein nichts/son-
 dern fressen ander Leut güter(wie Chris-
 tus von den Phariseern sagt)vnd haben
 bey irer heiligkeit gute tag. Darumb sol-
 te man diesen falschen heiligen/an stat
 des schemen/oder glanzes/einen Teufels
 dreck auff den Kopff malen/das were jr
 recht wapen vnd visir.

Also haben ewer Liebe/was man
 thun sol/wenn man mit eusserlichen
 wercken Gott dienen/vnd seinen willen
 thun wil/Anders nichts denn barmher-
 zigkeit dem Nächsten beweisen. Den der
 Liebeste ist/der vnser werck bedarff/
 Gott im himel bedarff jr nicht/Denn
 was wollen/oder können wir jm geben/
 die wir nichts haben/denn was wir von
 jm empfangen. Das aber dürfen wir/
 vber alles was Gott vns hie aufferden
 gibt/das er vns auch sein Wort gebe/
 dadurch wir in/vnd seinen willen erken-
 nen lernen. Mit dem selben wird Gott
 auch gedienet/denn es gehört zu seiner
 ehre. Darumb stehet im Propheten Ho-
 sea/das wir gegen dem Liebesten barm-
 herzigkeit beweisen/vnd also Gott ein
 wolgefallen thun sollen/vnd darnach
 vns das erkenntnis Gottes sollen lassen
 befolhen sein/das ist/wir sollen das Eu-
 angelion annehmen/vñ dem selben glei-
 ben. Denn durch dasselbe allein erkennet
 man Gott. Also hat man Gottes willen
 gar. Aber der Herr meldet solches stück
 nicht/Denn er redet hie nur von dem ei-
 nigen/was wir den leuten zuthun schül-
 dig sind. Da sol nichts ein gutes werck
 sein/nach heissen/denn allein da barm-
 herzigkeit innen ist/das da dem Liebe-
 sten zu seiner not geholffen wird.

Tu lests Gott bey dem nicht blei-
 ben/das er allein sagete/ Ich hab wolge-
 fallen an der barmherzigkeit/sondern
 sezet noch hinzu/ Ich hab wolgefallen
 an der barmherzigkeit/vnd nicht am
 Opfer/vnd an dem erkenntnis Gottes
 mehr/denn an vielen Brandopfern.
 Das ist ein seer selzamer vnd wol halb
 Kerzerischer anhang/wenn es die Pha-
 riseer sagen dörfsten. Vrsach/Opfer
 vñ Brandopfer sind im Gesetz der für-
 nemste Gottesdienste gewesen/den
 Gott

Gott selb im erwelet/ vnd zu leisten befohlen hat. Darumb were es grob gnug gesredt/ wenn der Prophet saget/ Gott hat mehr lust an barmherzigkeit / denn am opffer. Aber das man sagen sol/ Gott hat gar kein lust noch gefallen am Opffer/ das ist zu viel/ vnd laut seer ketzerisch. Wolan/ es gefalle den Phariseern oder nicht/ sie ergern sich oder nicht/ so nimpt Christus kein blad für den mund/ vñ sagt frey heraus/ Ich hab wolgefallen an der barmherzigkeit / vnd nicht am Opffer.

Da findet sich nu die Frage/ Warumb doch Gott an diesem ort die Opffer so verdamme/ die er doch im an viel Votern hat seer wol gefallen lassen.

Warumb Gott die opffer verachte.
Darauff lerne du also antworten / Im 18 Psalm stehet ein vers/ der heist also/ Bey den Heiligen bistu heilig/ vnd bey den fromen bistu from/ vnd bey den reinen bistu rein/ vnd bey den verkereten bistu verkeret. Item Paulus spricht/ Was nicht aus dem glauben ist/ das ist sünde. Derhalb mus man hie auff die personen sehen/ vnd ein vnterscheid machen zwischen denen die heilig/ vnd den andern die vnheilig sind. Denn weil die heiligen sich rechtschaffen gegen Gott durch den Glauben/ vnd gegen den nechsten durch die barmherzigkeit / halten/ Darumb lefft Gott im nicht allein ire opffer/ sondern andere geringere werck / alle ir arbeit/ essen/ schlaffen vnd anders gefallen vñ so seer gefallen/ ob gleich sie noch nicht aller ding gar rein sind / vnd oft aus schwachheit fallen / vnd sündigen/ das doch solches inen nicht schaden/ sondern geschencket / vnd vergeben sol sein/ Denn Gott ist heilig bey den heiligen/ auch wenn sie sündigen/ doch das sie nicht darin beharren/ sondern durch den glauben sich wider an Gottes gnade halten. Dagegen aber weil die Gottlosen sich nicht rechtschaffen / sondern vbel

halten/ Denn gegen Gott haben sie keinen glauben noch zuversicht/ So achten sie der liebe gegen dem Nechsten auch nicht/ vñ gehē mit irem opffern/ mit iren eigē erweleten Gottesdienst / vñ fromkeit vmb / vnd suchen dadurch ir rhum vnd ehre/ da kōmpt es/ das Gott bey solchen verkereten leuten sich auch verkeret/ vnd spricht/ Weil ir den meinem befehl/ vom glauben vnd der liebe nicht folgen wolt/ da ich sondern wolgefallen an habe/ So wil ich mir ewer beste werck/ vnd höchstē Gottesdienst/ ewer opffer/ auch nicht gefallen lassen/ vnd sollen nicht allein ewer sünde euch schaden/ sondern auch ewer beste werck/ sollen zum grōsten sünden werden. Ursach/ ich thu euch/ eben wie ir mir thut/ vnd gleich wie die welt sagt/ Bulestu da / so bule ich hie. Dir gefelt nicht was ich befehl/ so gefelt mir nicht was du thust/ Also sind wir gescheiden. Da du am meisten lust zu hast/ zum Opffer/ da habe ich den grōsten vn lust an. Den ir seid nicht solche Leute/ da ich kan ein gefallen an haben.

Also hōret ewer liebe/ wie ein trōstliche predigt dis ist/ für die armen Sünder/ das Christus bey inen sein/ inen helfen/ sie zur busse führen/ vnd selig wil machen. Dagen aber sehet ir auch/ in was fehrlichem stand diese sind / die sich für keine Sünder halten. Derhalb last vns recht in die sach schicken/ vnser sünde erkennen/ Gott vmb vergebung bitten/ vnd durch Christum vergebung hoffen/ vnd vnser Leben also anschicken/ das es barmherzigkeit heiße / da wir vnsern Nehesten dienē/ womit wir können/ So wil Gott lust vñ liebe an vns haben/ vñ vns vmb Christi seines Sons willen/ durch seinen heilige Geist/ vollends from vnd selig machē. Das verleishe vns Gott als len/ Amen.

Gott ist bey den verkereten/ verkeret.

An S. Michaels tag: ein

Predig von den Engeln.

17. iij. Die erste